



WDR



SINFONIE
ORCHESTER



**TON
KOOPMAN
IN KÖLN**

FR 22. April 2016

ABSOLUT SPITZENKLASSIK.



FR 22. April 2016
Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 20.00 Uhr

GEORG PHILIPP TELEMANN

Suite B-dur aus Teil III der »Tafelmusik«

- I. Ouverture. Lentement
- II. Bergerie. Un peu vivement
- III. Allegresse. Vite
- IV. Postillons
- V. Flaterie
- VI. Badinage. Très vite
- VII. Menuet

JOHANN NEPOMUK HUMMEL

Konzert F-dur für Fagott und Orchester

- I. Allegro moderato
- II. Romanza. Andantino e cantabile
- III. Rondo. Vivace

PAUSE

JOSEPH HAYDN

Sinfonie D-Dur Hob I:101

»Die Uhr«

- I. Adagio – Presto
- II. Andante
- III. Menuet. Allegretto – Trio
- IV. Finale. Vivace

Henrik Rabien Fagott
WDR Sinfonieorchester Köln
Ton Koopman Leitung

Auf der Seite des WDR Sinfonieorchesters Köln
unter wdr-sinfonieorchester.de finden Sie fünf Tage
vorher das Programmheft zum jeweiligen Konzert.

SENDUNG
WDR 3 DO 19. MAI 2016
20.05 UHR



HÖREN SIE DIESES KONZERT
AUCH IM WDR 3 KONZERT-
PLAYER: WDR3.DE



GEORG PHILIPP TELEMANN

SUITE B-DUR AUS TEIL III DER »TAFELMUSIK«

Als Georg Philipp Telemann 1733 die drei »Produktionen« (Teile) seiner »Musique de Table« im Selbstverlag veröffentlichte, befand er sich im Zenit seiner beruflichen Laufbahn. Seit zwölf Jahren war er Musikdirektor der fünf Hamburger Hauptkirchen (eine Stellung, die u. a. durch die künstlerische Leitung der Hamburger Oper »aufgestockt« wurde) und konnte sich »Maitre de Chapelle« der Höfe in Bayreuth und Eisenach nennen. Vor allem war er durch seine Kompositionen in ganz Europa ein Begriff. Die »Tafelmusik« ist gewissermaßen Ausdruck des Anspruchs, den der gefeierte Telemann sich selbst stellte: Sie ist ein Versuch, die gängigen Formen der Instrumentalmusik wie in einem Musterbuch zusammenzufassen.

Telemann hat die drei Teile seiner »Tafelmusik« gleich aufgebaut. Jeder Teil besteht aus sieben Werken, wobei jeweils mit Suite und Concerto die typischen Vertreter der chorisches besetzten, also orchestralen Instrumentalmusik seiner Zeit, mit Quatuor, Trio- und Solo-Sonate hingegen verbreitete Gattungen der solistisch besetzten Instrumentalmusik enthalten sind. Den Abschluss eines jeden Teils bildet ein einsätziges Orchesterstück, eine »Conclusion«. Ist der französische goût in den Suiten stärker präsent, so

der italienische gusto in den Konzerten. Aber auch deutsche und polnische Stilelemente – Telemann war einige Zeit Hofkapellmeister im niederschlesischen Sorau – haben Eingang in die Sammlung gefunden. In Reinkultur liegen diese Stilelemente ohnehin in keinem der Werke vor. Telemann führt sie im »vermischten Geschmack«, in einer Art Kombination der Nationalstile, zu einer höheren Synthese.

In der Suite aus Teil III der »Tafelmusik« kommt mit dem abschließenden Menuet nominell nur noch ein einziger Tanzsatz vor. Die große Zeit der Suite de danses ging zu Telemanns Zeit bereits zu Ende. Dem Vorbild der zeitgenössischen französischen Musik folgend, ersetzt Telemann in diesem Werk die Tanzsätze durch solche mit deskriptiven Titeln. In der Bergerie huldigt er der bukolischen Szene eines Schäferidylls, in Postillons wird ein archaisches, aus Oktavsprüngen bestehendes Posthornsignal zitiert, die Flat[t]erie (Schmeichelei) ist eine höfisch-geziert anmutende, verkappte Sarabande. Der gewichtigste Satz ist jedoch nach wie vor der erste, die Overture, mit den gravitatisch schreitenden Rahmenteilern und dem schnellen Mittelstück der Inbegriff der repräsentativen französischen Musik.





JOHANN NEPOMUK HUMMEL

KONZERT F-DUR FÜR FAGOTT UND ORCHESTER

Mit acht Jahren wurde Johann Nepomuk Hummel in Wien ein Klavierschüler Mozarts, wie dieser ein Wunderkind, das schon Geige und Klavier beherrschte, kaum dass es dem Kleinkindalter entwachsen war. Und wie bei Mozart wurde sein Talent vom Vater ausgebeutet: 1789 brachen Vater und Sohn Hummel zu einer vier Jahre dauernden Konzertreise auf, die sie durch mehrere europäische Länder führte und den Ruf Johann Nepomuks als begnadeter Klaviervirtuose festigte.

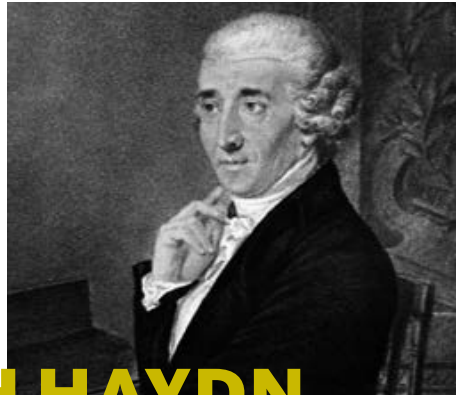
Nach Wien zurückgekehrt, vertiefte Hummel seine Ausbildung und studierte u. a. Orgelspiel bei Joseph Haydn. Eine Verbindung mit Folgen: Haydn vermittelte ihm seine erste feste Anstellung, den Posten eines Concertmeisters am Esterházy'schen Hof in Eisenstadt, den Hummel im Januar 1804 antrat.

Bis 1811 stand Hummel im Dienst der Fürsten Esterházy. Als Concertmeister war er sogar de facto der Leiter der Hofkapelle, da Haydn, der nominelle Kapellmeister, aus Altersgründen sein Amt nicht mehr ausüben konnte. In seiner neuen Position war Hummel vor allem für die Oratorien- und Opernproduktionen verantwortlich (Kirchen- und Kammermusik fielen in andere

Zuständigkeiten). Da er sich nur im Sommer und Herbst in Eisenstadt aufhielt, die übrige Zeit aber in Wien, blieb ihm genügend Zeit und Gelegenheit, seine Karriere als Pianist und Komponist aufzubauen.

Hummels Domäne war die Klaviermusik. Neben Konzerten und Sonaten schrieb er zahlreiche »modische« Stücke wie Rondos und Variationen für sein Instrument. Dass er auch für das Fagott komponierte, erscheint vor diesem Hintergrund ungewöhnlich und lässt auf einen besonderen Anlass oder Auftrag für das Fagottkonzert schließen. Der ist allerdings ebenso unbekannt wie die Entstehungszeit dieses Grand Concerto per il Fagotta, wie Hummel es in seinem Autograph nennt. Da Hummel bei der Signierung dieser Quelle angibt, er sei aus Wien, muss das Werk vor 1816 entstanden sein (in diesem Jahr gab er seine Tätigkeit als freischaffender Musiker dort auf und ging als Kapellmeister nach Stuttgart). Eine weite Verbreitung hat das Konzert seinerzeit offenbar nicht gefunden, denn bis zur Mitte der 1950er Jahre, als das Autograph mehr oder weniger zufällig in der British Library in London entdeckt wurde, war seine Existenz praktisch unbekannt. Seitdem freuen sich die Fagottisten über diesen dankbaren Zuwachs zu ihrem Repertoire, besonders über den prächtigen ersten Satz, in dem sie bereits reichlich Gelegenheit haben, ihr Können zu zeigen und über die Romanza mit ihrem gefühlvollen, Hummels melodische Begabung verratenden Thema. Ihr komisches Talent ist vor allem im abschließenden Rondo gefragt.





JOSEPH HAYDN

SINFONIE D-DUR HOB I:101

»DIE UHR«

Zweimal stattete Joseph Haydn auf Initiative des Konzertunternehmers Johann Peter Salomon England einen Besuch ab, und beide Male wurde er als Komponist dort vom musikhungrigen Publikum in einer Weise gefeiert, wie er es zuvor noch nie erlebt hatte.

Die bedeutenden Werke, die er während seines ersten Aufenthalts 1791/92 als eine Art »Composer in Residence« für Salomons Londoner Konzertreihe lieferte, waren die Sinfonien Hob. I:93–98, die ersten sechs »Londoner Sinfonien«. Sechs weitere »Londoner«, die Sinfonien 99 bis 104, kamen im Zusammenhang mit seinem zweiten Aufenthalt, der in die Jahre 1794/95 fiel, hinzu. Während Haydn die Werke der ersten Serie alle erst in England komponierte, bereitete er die anderen teilweise in Wien schon vor, wo er das Interim zwischen den beiden Reisen verbrachte, also die Zeit von Juli 1792 bis Januar 1794. Ein Werk, Sinfonie 99, konnte er 1793 dort fertigstellen, von zwei weiteren, den Sinfonien 100 und 101, brachte er vor seiner Abreise wenigstens einzelne Sätze zu Papier. Beide wurden später in London abgeschlossen, wo Haydn Anfang Februar 1794 eintraf.

Die neue Saison der Salomon-Konzerte begann bereits am 10. Februar 1794. Bis Mai fanden nun wöchentlich insgesamt zwölf Subskriptionskonzerte statt, und gleich im ersten konnte Salomon dem Publikum eine neue Sinfonie Haydns präsentieren, nämlich die gerade aus Wien mitgebrachte Nr. 99.

Das vierte Konzert am 3. März hatte als Hauptattraktion dann Sinfonie 101. Auf dem wie immer umfangreichen Programm des Abends standen neben mehreren Vokalstücken auch eine Sinfonie von Leopold Kozełuch, ein Klavierkonzert von Jan Ladislav Dussek sowie ein Violinkonzert von Giovanni Battista Viotti. »But as usual the most delicious part of the entertainment was a new grand Overture by Haydn« (»aber wie üblich stellte eine neue große Sinfonie Haydns den köstlichsten Teil der Unterhaltung dar«), wie es in der Konzertrezension einer Londoner Zeitung heißt. Und weiter: »Every new Overture he writes, we fear, till it is heard, he can only repeat himself; and we are every time mistaken« (»In jeder neuen Sinfonie, die er schreibt – so fürchten wir, bis wir es gehört haben – kann er nur sich selbst wiederholen; und wir werden jedes Mal eines Besseren belehrt«). Die Rezension hebt desweiteren die »perfectly simple«-Begleitfigur im Andante hervor, jene pulsierende Achtelbewegung, die an das Ticken einer Uhr erinnert und für den Beinamen des Werks verantwortlich ist. Und dieser Beiname, wenngleich er nicht auf Haydn selbst zurückgeht, scheint fast so alt zu sein wie die Sinfonie selbst: Im November 1798 wurde die Klavierbearbeitung des Andantes in einer Wiener Zeitung als »Rondo. Die Uhr« angezeigt. Ob Haydn aber tatsächlich die prosaische Nachahmung des Tickens einer Uhr im Sinn hatte? Wenn ja, dann geht diese Nachahmung ganz in dem subtil gearbeiteten zweiten Satz auf, in dessen Form sich Elemente der Variation und des Rondos mischen.

Andreas Friesenhagen



HENRIK RABIEN



Henrik Rabien ist ein leidenschaftlicher Interpret dieser fantastischen Musik, die er mit innig empfundener Wärme und beeindruckender Virtuosität zum Leben erweckt.

WESTFALENPOST



- \ Studium bei Prof. Eberhard Marschall in München
- \ 1996 – 1998 Solo-Fagottist im Gürzenich-Orchester Köln
- \ seit 1998 Solo-Fagottist im WDR Sinfonieorchester Köln
- \ Konzertreisen in Europa, Japan, China, Korea, Südamerika und den USA
- \ Gast beim Bayerischen Staatsorchester München, NDR Sinfonieorchester, Tonhalle Orchester Zürich, bei den Münchner Philharmonikern, Bamberger Symphonikern und im Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks
- \ solistische Auftritte u. a. mit dem Gürzenich-Orchester Köln, dem Philharmonischen Orchester Hagen, der Nordwestdeutschen Philharmonie Herford sowie mit verschiedenen Kammerorchestern
- \ 1996 – 2008 Mitglied des Gürzenich-Fagottquintetts, CD-Veröffentlichungen
- \ 1998 – 2013 Mitglied des Ensembles opera senza
- \ 2008 »Echo Klassik« für Aufnahme der Harmoniemusik zu Mozarts »Don Giovanni« mit dem Ensemble opera senza
- \ Gast beim Affinis-Musikfestival in Japan, den Osnabrücker Kammermusiktagen, dem Kammermusik Festival Schloß Moritzburg
- \ Meisterkurse an der HfMDK Frankfurt, beim Deutschen Musikrat (Deutscher Kammermusikurs), beim Affinis-Musikfestival in Japan, in Luxembourg, Neuss u. a.
- \ 2015 Einspielung von Bachs Goldberg-Variationen mit dem Bassoon Consort Frankfurt
- \ seit 2003 Professor für Fagott an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

TON KOOPMAN



Zusammen mit dem Dirigent des Abends, Ton Koopman, der für einen sehr lebendigen Musizierstil steht, krönte das WDR-Orchester den Abend.

KÖLNER STADT-ANZEIGER



- \ Studium in Orgel, Cembalo und Musikwissenschaft in Amsterdam (Auszeichnung in beiden Instrumenten mit dem »Prix d'Excellence«)
- \ besonderes Interesse an authentischen Musikinstrumenten und der historischen Aufführungspraxis
- \ 1979 Gründung des Amsterdam Baroque Orchestra sowie 1992 des Amsterdam Baroque Choir
- \ 2011 – 2014 Artist-in-Residence beim Cleveland Orchestra
- \ künstlerischer Leiter des französischen »Festivals Itinéraire Baroque«
- \ zu Gast bei den bedeutendsten Konzerthäusern und Festivals weltweit
- \ Auftritte als Cembalist und Dirigent des Amsterdam Baroque Orchestra & Choir u. a. in Amsterdam, Paris, Wien, Berlin, New York, Tokio, London, Brüssel, Rom und Salzburg
- \ musikalische Zusammenarbeit mit führenden Orchestern, darunter: Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, Berliner Philharmoniker, Tonhalle Orchester Zürich, Orchestre Philharmonique de Radio France, Wiener Symphoniker, New York Philharmonic und Cleveland Orchestra
- \ zahlreiche ausgezeichnete Einspielungen, darunter Gesamtaufnahme aller Kantaten von Johann Sebastian Bach (»Echo Klassik«, »Prix Hector Berlioz«, »BBC-Award«) sowie das Gesamtorgelwerk von Dietrich Buxtehude
- \ Präsident der »International Dietrich Buxtehude Society«
- \ 2012 Buxtehude-Preisträger der Stadt Lübeck, Bach-Preisträger der Stadt Leipzig
- \ Autor vieler Fachartikel und Bücher
- \ Professor an der Universität von Leiden, Lehrstuhl für Cembalo am Konservatorium von Den Haag und Ehrenmitglied der Royal Academy of Music in London

WDR SINFONIEORCHESTER KÖLN



»
Großer Applaus für eine große Orchesterleistung!
KÖLNISCHE RUNDSCHAU



- \ 1947 gegründet
- \ musikalische Schwerpunkte im klassisch-romantischen Bereich und in der Musik des 20. Jahrhunderts
- \ Chefdirigent seit 2010: Jukka-Pekka Saraste
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdenek Macal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov
- \ Gastdirigenten u. a.: Claudio Abbado, Karl Böhm, Fritz Busch, Herbert von Karajan, Erich Kleiber, Otto Klemperer, Lorin Maazel, Sir André Previn, Zubin Mehta, Sir Georg Solti und Günter Wand
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, die USA und Südamerika
- \ regelmäßige Radio- und Fernsehübertragungen, zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Auftragskompositionen an Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart
- \ CD-Veröffentlichungen u. a. mit Werken von Richard Strauss, Johannes Brahms, Dmitrij Schostakowitsch, Gustav Mahler, Giuseppe Verdi, Sergej Rachmaninow und Richard Wagner
- \ Auszeichnungen: 2009 Diapason d'Or für die CD-Produktion »Canto di speranza« mit Werken von Bernd Alois Zimmermann, »Disc of the year«-Award 2010 des BBC Music Magazine für die Aufnahme von Richard Wagners Lohengrin zusammen mit dem WDR Rundfunkchor Köln, norwegischer »Spellemannprisen 2010« für die CD-Produktion der Violinkonzerte von Sibelius und Prokofjew mit Vilde Frang
- \ CD-Veröffentlichung von Gustav Mahlers 9. Sinfonie unter der Leitung von Chefdirigent Jukka-Pekka Saraste (u. a. Auszeichnung mit dem »Editor's Choice Award«)

Das WDR Sinfonieorchester Köln

1. VIOLINEN

José Maria Blumenschein
1. Konzertmeister
Slava Chestiglazov
1. Konzertmeister
Naoko Ogihara
Konzertmeisterin
Susanne Richard
2. Konzertmeisterin
Ye Wu 2. Konzertmeisterin
Alfred Lutz Vorspieler
Christine Ojstersek
Vorspielerin
Faik Aliyev
Hans-Reinhard Biere
Anna de Maistre
Jelena Eskin
Andreea Florescu
Caroline Kunfalvi
Pierre Marquet
Emilia Mohr
Ioana Ratiu
Cristian-Paul Suvaiala
Jerzy Szopinski
Akari Azuma
Akademie

2. VIOLINEN

Brigitte Krömmelbein
Stimmführerin
Barennie Moon
Stimmführerin
Carola Nasdala
stv. Stimmführerin
N. N. stv. Stimmführer/in
Christel Altheimer
Maria Aya Ashley
Lucas Barr
Adrian Bleyer
Pierre-Alain Chamot
Weronika Figat
Ea-Jin Hwang
Jürgen Kachel
Keiko Kawata-Neuhaus
Ute Klemm
Johannes Ooppelcz
Johanne Stadelmann
Alwina Kempf
Akademie

VIOLONCELLI

Stephan Blaumer Solo
Junichiro Murakami Solo
Sophie Pas stv. Solo
Katja Püschel stv. Solo
Katharina Arnold
Gaelle Bayet
Laura Escanilla
Eva Maria Gambino
Stephanie Madiniotis
Mircea Mocanita
Armen Nazarian
Dashiel Nesbitt
Tomasz Neugebauer
Klaus Nieschlag
Mischa Pfeiffer
Lisa Walther Akademie
Oren Shevlin Solo
Johannes Wohlmacher Solo
Simon Deffner stv. Solo
Susanne Eychmüller stv. Solo
Anne-Sophie Basset-Deffner
Sebastian Engelhardt
Yi-Ting Fang
Gudula Finkentey-Chamot
Bruno Klepper
Christine Penckwitt
Juliana Przybyl
Leonhard Straumer
Lisa Rößeler Akademie

KONTRABÄSSE

Stanislau Anishchanka Solo
N. N. Solo
Michael Peus stv. Solo
Axel Ruge stv. Solo
Raimund Adamsky
Michael Geismann
Stefan Rauh
Jörg Schade
Christian Stach
Matthias Solle Akademie

FLÖTEN

Michael Faust Solo
Jozef Hamernik Solo
N. N. stv. Solo
Martin Becker
Leonie Brockmann Piccolo

OBOEN

Manuel Bilz Solo
Maarten Dekkers Solo
Svetlin Doytchinov stv. Solo
Bernd Holz
Jérémy Sassano Englischhorn

KLARINETTEN

Nicola Jürgensen-Jacobsen Solo
N. N. Solo
Uwe Lörch stv. Solo
Ralf Ludwig
Andreas Langenbuch
Bassklarinette

FAGOTTE

Henrik Rabien Solo
N. N. Solo
Ulrike Jakobs stv. Solo
Hubert Betz
Stephan Krings Kontrafagott

HÖRNER

Paul van Zelm Solo
Premysl Vojta Solo
Ludwig Rast stv. Solo
Andrew Joy
Rainer Jurkiewicz
Joachim Pörtl
Kathleen Putnam
Hubert Stähle

TROMPETEN

Martin Griebel Solo
Peter Mönkediek Solo
Frieder Steinle stv. Solo
Daniel Grieshammer
Peter Roth
Jürgen Schild

POSAUNEN

Timothy Beck Solo
Jeffrey Kant Solo
Frederik Deitz
Stefan Schmitz
Michael Junghans Bassposaune

TUBA

Hans Nickel

HARFE

Andreas Mildner
Nora von Marschall Akademie

PAUKE / SCHLAGZEUG

Werner Kühn Solo
Peter Stracke Solo
Johannes Steinbauer
1. Schlagzeuger
Johannes Wippermann
1. Schlagzeuger
Kevin Anderwaldt Akademie

DIE VORZÜGE HERVORLOCKEN

HENRIK RABIEN ÜBER DAS FAGOTTKONZERT VON HUMMEL



Wenn man Henrik Rabien nach seiner Meinung zum Fagottkonzert von Johann Nepomuk Hummel befragt, spricht Begeisterung aus seinen Blicken und Worten. Rabien, seit 1998 Solofagottist im WDR Sinfonieorchester, musiziert als Konzertsolist das Werk zwar erstmalig mit seinen Orchesterkolleginnen und -kollegen. Dennoch ist dieses Konzert ihm natürlich bestens vertraut, gehört es doch zum klassischen Kanon der Studienliteratur für sein Instrument und wird auch bei Wettbewerben abverlangt. Seine Entstehungszeit um 1805 liegt zwischen dem des Fagottkonzerts von Mozart (1774) und dem Werk von Weber (1811). Hummel folgt stilistisch eindeutig seinem Lehrer Mozart.

Das Markenzeichen von Johann Nepomuk Hummel, zu seiner Zeit ein bedeutender Pianist, ist Virtuosität, betont Rabien: »Im Konzert finden sich eingängige, gestaltbare Melodien, die der Besonderheit des Fagotts als »singendem Instrument« entgegenkommen. Auf der anderen Seite gibt es als Kontrast dazu tänzerische und virtuose Momente – interessanterweise viel mehr als bei Mozart.« Hummel stattet den Solopart des Fagotts sehr virtuos aus: Dem Solisten wird das Spielen schneller Läufe und weiter Sprünge abverlangt. Gerade das Herausarbeiten der für das Fagott so typischen Sprünge, die mit einem Wechsel der Registerfarbe einhergehen, machen Hummels Konzert so einzigartig, erklärt Henrik Rabien.

In der WDR-Konzertreihe »Klassik heute« erarbeiten Vertreter der historisch informierten Aufführungspraxis mit dem WDR Sinfonieorchester Werke aus Barock und Klassik. Idealerweise ist dies ein Geben und Nehmen. Henrik Rabien zum Beispiel stellte Ton Koopman im Vorfeld eine aktuelle, in Köln erschienene Notenedition des Konzerts sowie eine Kopie des Manuskripts zur Verfügung. Auf dieser Grundlage wurde für das Konzert geprobt, das Ergebnis wird Ihnen heute Abend präsentiert. Henrik Rabien freut sich auf Hummels Fagottkonzert, da es »dem Solisten eine Fülle an Möglichkeiten bietet, die Vorzüge des Instruments positiv zur Geltung zu bringen«. Und zur Vorbereitung auf das heutige Kölner Konzert spielte Rabien das Stück überdies auch bereits 2015 mit großem Erfolg in Frankfurt. Et voilà – wir dürfen gespannt sein!

Tilla Clüsserath

VORSCHAU

DO 28. April 2016
Kölner Philharmonie / 12.30 Uhr
PhilharmonieLunch

Kultur statt Kalorien!
Besuchen Sie mittags von 12.30 bis 13.00 Uhr eine Orchesterprobe des WDR Sinfonieorchesters in der Kölner Philharmonie und holen Sie sich Appetit auf einen Konzertabend.
Der Eintritt ist frei!

WDR Sinfonieorchester Köln
Jukka-Pekka Saraste Leitung

FR 29. April 2016 & SA 30. April 2016
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
Mahler 3

Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 3 d-moll

Wiebke Lehmkühl Alt
Chöre der Kölner Dommusik
Frauenstimmen des
WDR Rundfunkchor Köln
WDR Sinfonieorchester Köln
Jukka-Pekka Saraste Leitung



SA 7. Mai 2016
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
Musik der Zeit: Acht Brücken

Jonathan Harvey
Tranquil Abiding (1998) für Orchester

Jay Schwartz
Quaerendo invenietis (2016) für Streicher
(Uraufführung)
Kompositionsauftrag des WDR

Galina Ustvol'skaja
Sinfonie Nr. 2 »Wahre, ewige Seligkeit« (1979)
für Stimme und Orchester

Friedrich Goldmann
De profundis (1975) für Orchester

Pierre Boulez
Mémoriale (1985/1993) für Flöte und
acht Instrumente

Charles Ives
The Unanswered Question –
A Cosmic Landscape (1906/1935)
für Orchester

Michael Faust Flöte
Mak Zak Stimme
WDR Sinfonieorchester Köln
Matthias Pintscher Leitung

VORSCHAU

DO 12. Mai 2016
Kölner Philharmonie / 12.30 Uhr
PhilharmonieLunch

WDR Sinfonieorchester Köln
Tan Lihua Leitung

Kultur statt Kalorien!
Besuchen Sie mittags von 12.30 bis 13.00 Uhr
eine Orchesterprobe des WDR Sinfonie-
orchesters in der Kölner Philharmonie
und holen Sie sich Appetit auf einen
Konzertabend.
Der Eintritt ist frei!

FR 13. Mai 2016
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
Gäste aus China

Ludwig van Beethoven
Ouvertüre zu Collins Trauerspiel
»Coriolan« op. 62

Qigang Chen
Reflet d'un temps disparu für
Violoncello und Orchester

Nikolaj Rimskij-Korsakow
Scheherazade op. 35
Fantasie nach »Tausendundeine Nacht«

Jian Wang Violoncello
WDR Sinfonieorchester Köln
Tan Lihua Leitung

FR 27. & SA 28. Mai 2016
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
Klavier-Olymp II

Jean Sibelius
Szene mit Kranichen op. 44,2

Ludwig van Beethoven
Konzert Nr. 3 c-moll
für Klavier und Orchester op. 37

Igor Strawinskij
Der Feuervogel
Ballett in zwei Bildern

Yefim Bronfman Klavier
WDR Sinfonieorchester Köln
Jukka-Pekka Saraste Leitung

FR 10. Juni 2016
Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 11.00 Uhr
KiRaKa musiziert:
Kurt Murks und die Schrottroboter

Schulklassen aus NRW
WDR Sinfonieorchester Köln
Andreas Fellner Leitung

WDR 3 KONZERTE IM RADIO

SO 24. April 2016 / 20.05 Uhr
Witten 2016 (5)

Mikel Urquiza
»Cambriolage en douceur« (2015–16)
Uraufführung

Franck Bedrossian
»I lost a world the other day« (2015–16)
Uraufführung

Malte Giesen
»Die Paradoxie der Sichtbarkeit« (2015–16)
Uraufführung

Malte Giesen
»Musik für Islamisten« (2016)
Uraufführung

Pascal Contet Akkordeon
L'instant donné
Quatuor Diotima

Aufnahme vom 24. April 2016
aus dem Festsaal Witten

MO 25. April 2016 / 20.05 Uhr
TFF Rudolstadt
Gabby Young and Other Animals

Aufnahmen vom 3. und 5. Juli 2015
von der Konzertbühne im Heinepark
und der Heidecksburg, Rudolstadt

DI 26. April 2016 / 20.05 Uhr
NOW! Prismen: Gondwana

Anders Hillborg
»Mouyayoum«
für 16-stimmigen gemischten Chor

Giacinto Scelsi
»Tre canti sacri« für Chor a cappella

Tristan Murail
»Gondwana« für Orchester

Malika Kishino
»Chant« für Chor und Orchester
Uraufführung

Kajja Saariaho
»Oltra mar« für Chor und Orchester
Deutsche Erstaufführung

ChorWerk Ruhr
Bochumer Symphoniker
Florian Helgath Leitung
Aufnahme vom 23. Oktober 2015
aus der Philharmonie, Essen

Die WDR 3-Konzerte können Sie nach der
Sendung 30 Tage lang mit dem WDR 3 Konzert-
player nachhören: konzertplayer.wdr3.de



Freunde Förderer

WDR SINFONIE ORCHESTER

LIEBES PUBLIKUM,

als Spitzenorchester sind wir immer bemüht, Ihnen bei unseren Auftritten höchste musikalische Qualität anzubieten, damit Sie zusammen mit uns besondere Momente in unseren Konzerten erleben können. Um diese Qualität für die Zukunft langfristig zu sichern und die eigene Klangtradition an die kommende Musikerinnen- und Musikergeneration weitergeben zu können, wurden zwei Vereine gegründet: Der Verein der »Freunde und Förderer des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.« sowie der Verein der »Orchesterakademie des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.«.

Der Verein der Freunde und Förderer setzt sich zum Ziel, die neu gegründete Orchesterakademie aufzubauen und langfristig deren Stipendiatinnen und Stipendiaten zu fördern. Mit der Orchesterakademie soll der Nachwuchs ausgebildet und damit eine Ausbildungslücke geschlossen werden, die sich in den letzten Jahren bei den Bewerberinnen und Bewerbern zwischen Hochschulabschluss und dem Einstieg in den Beruf gezeigt hat.

Ein weiteres großes Anliegen ist es, den Kontakt zum Publikum weiter zu intensivieren und noch mehr Menschen für die klassische Musik zu begeistern. Als Mitglied des Fördervereins oder mit einer Spende unterstützen Sie einerseits den Aufbau der Orchesterakademie

und lernen andererseits das Orchester von einer persönlicheren Seite kennen.

Kommen Sie zu ausgewählten Sonderveranstaltungen und Orchesterproben oder treten Sie einfach in direkten Kontakt zu den Orchestermitgliedern. Außerdem können Sie aktuelle CD-Neuerscheinungen zu günstigen Konditionen als Erste erwerben.

Wir schenken Ihnen als Willkommensgruß eine aktuelle CD-Produktion des Orchesters.

Als Schirmherrn für die Orchesterakademie haben wir den Geiger Frank Peter Zimmermann gewinnen können, der dem Orchester schon lange als Solist verbunden ist – seien auch Sie mit dabei!

Weitere Informationen zu den Vereinen des WDR Sinfonieorchesters Köln finden Sie im Internet unter:
wdrso.de

JAHRESBEITRÄGE

A Einzelmitgliedschaft:	80 Euro
B Bis zum 25. Lebensjahr ermäßigt:	40 Euro
C Doppel- oder Familienmitgliedschaft:	120 Euro
D Juristische Personen/ Personenvereinigungen:	250 Euro

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.

IMPRESSUM

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion
Michael Krügerke, Tilla Clüsserath

Redaktion und Produktion des Konzerts
Siegwald Bütow

April 2016
Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEIS

Titel: T. Koopman © amcmusic
»florales Ornament« © Les Arts Décoratifs
Seite 2: Rabien © Barbara Aumüller
Seite 4: Telemann © akg-images
Seite 5: Festtafel © picturealliance
Seite 6: Hummel © akg-images
Seite 7: Engel © WDR
Seite 8: Haydn © Lebrecht Music Collection
Seite 9: Big Ben © picture alliance
Seite 10: Rabien © WDR/Overmann
Seite 11: Koopman © dpa/H. J. Wöstmann
Seite 12: WDR Sinfonieorchester Köln © WDR/Kost
Seite 14: Rabien © WDR/Krügerke
Seite 15: Musikerin © WDR/Overmann

WDR Sinfonieorchester Köln

Funkhaus Wallrafplatz, 50667 Köln
wdr-sinfonieorchester.de / Auf WDR 3



WDR Produktionen auf CD:

Carl Maria von Weber

(1786 – 1826)

Complete Overtures

WDR Sinfonieorchester Köln

Howard Griffiths Leitung

cpo 2015/WDR The Cologne Broadcasts 2013/2014

Bestellnr: 777831-2

Ausgezeichnet mit dem Editor's Choice Award
des britischen Musikmagazin »Gramophone«
(April 2016)

LUST AUF WDR-ORCHESTERPOST?


Alle aktuellen Termine, Änderungen, Neu-
produktionen und vieles mehr schicken wir
Ihnen gerne mit unserem monatlichen News-
letter zu. Senden Sie hierfür eine E-Mail an:
orchesterundchor-subscribe@newsletter.wdr.de

WDR Sinfonieorchester
Funkhaus Wallrafplatz
50667 Köln

wdr-sinfonieorchester.de

Unter allen Neuanmeldungen verlosen wir
monatlich drei CDs des WDR Sinfonieorchesters.
Senden Sie hierfür eine E-Mail mit dem Stich-
wort »Gewinn-CD WDR Sinfonieorchester Köln«
und unter Angabe Ihrer vollständigen Adresse an:
orchester@wdr.de

AUCH IM RADIO
AUF WDR 3

 facebook.com/wdrsinfonieorchester